

**Die Zukunft der digitalen
Gesellschaft**

**Ergebnisse einer repräsentativen
Bevölkerungsumfrage**

INHALT

VORBEMERKUNG	1
DIE MEHRHEIT DER BEVÖLKERUNG BLICKT AMBIVALENT BIS SKEPTISCH AUF DIE ZUKUNFT DER DIGITALEN GESELLSCHAFT.....	2
GENERATIONENSPEZIFISCHE ERWARTUNGEN	9

TABELLENTEIL

TECHNISCHE ERLÄUTERUNGEN

TABELLEN

Tabelle

Sieht man den Veränderungen durch Internet und digitale Technologien eher mit Hoffnungen oder mit Befürchtungen e ?.....	1
Erwartet man für sich persönlich durch diese Veränderungen mehr Vorteile oder mehr Nachteile?.....	2
Veränderungen, bei denen man erwartet, dass sie in den nächsten 10 Jahren – - eintreten werden	3 a-h
- nicht eintreten werden	4 a-h

ANHANG

Untersuchungsdaten
Statistik der befragten Personengruppen
Fragebogenauszug mit Anlagen

VORBEMERKUNG

Die Digitalisierung der beruflichen wie privaten Lebenswelten schreitet unaufhaltsam voran. Weite Teile der Bevölkerung wissen die Vorzüge digitaler Techniken zu schätzen. Dennoch stellt sich – wie bei vielen technischen Innovationen – die Frage, welche Erwartungen die Menschen mit den technischen Neuerungen verbinden und inwieweit die zunehmende Digitalisierung von der Bevölkerung eher mit Hoffnungen oder eher mit Befürchtungen verbunden wird.

Die Veränderungen, die sich für die Gesellschaft aus dem digitalen Wandel ergeben, stehen auch im Mittelpunkt des diesjährigen Wissenschaftsjahres "Die digitale Gesellschaft" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Vor diesem Hintergrund beauftragte das BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG das INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH mit einer bevölkerungsrepräsentativen Befragung. Im Mittelpunkt der Befragung standen die Erwartungen, die Hoffnungen und Befürchtungen, die die Bevölkerung mit der zunehmenden Digitalisierung unserer Gesellschaft verbindet.

Die Untersuchung stützt sich auf insgesamt 1.515 Face-to-Face-Interviews mit einem repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung ab 16 Jahre. Die Interviews wurden zwischen dem 10. und 23. Januar 2014 durchgeführt. Die wichtigsten Befunde der Studie sind im Folgenden zusammengefasst und grafisch dargestellt. Eine tabellarische Ergebnisübersicht findet sich zusammen mit den Untersuchungsdaten, einem Repräsentanznachweis sowie den Fragen im Wortlaut im Anhang des vorliegenden Berichts.

Allensbach am Bodensee,
im Januar 2014

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

DIE MEHRHEIT DER BEVÖLKERUNG BLICKT AMBIVALENT BIS SKEPTISCH AUF DIE ZUKUNFT DER DIGITALEN GESELLSCHAFT

Die Veränderungen, die sich durch die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft bereits heute abzeichnen oder erahnen lassen, werden von der Mehrheit der Bevölkerung skeptisch bis ambivalent gesehen. 39 Prozent der deutschen Bevölkerung ab 16 Jahre sehen den Veränderungen durch das Internet und die digitalen Technologien, zum Beispiel wie die Menschen einkaufen, wie sie mit persönlichen Daten umgehen oder auch, wie sie sich austauschen und informieren, eher mit Befürchtungen entgegen. Nur jeder Fünfte bewertet diese Veränderungen positiv. 31 Prozent vermuten, dass sich Vor- und Nachteile in etwa die Waage halten werden.

Allerdings werden die vermuteten Veränderungen infolge der Digitalisierung nicht von allen Alters- und Bevölkerungsgruppen gleichermaßen skeptisch bewertet. Insbesondere die jüngere Generation beurteilt die Veränderungen überdurchschnittlich positiv. Die Jüngeren, die den Umgang mit digitalen Techniken von klein auf gelernt haben und daher oft auch als Digital Natives bezeichnet werden, sehen weit stärker als die anderen Generationen die Chancen, die das Internet bietet, weit weniger die Risiken. So blicken 35 Prozent der Unter-30-Jährigen mit Hoffnungen auf die Veränderungen, die sich aus der Digitalisierung der Gesellschaft ergeben, lediglich 21 Prozent eher mit Befürchtungen. In allen anderen Altersgruppen sind die Skeptiker in der Mehrheit. Vor allem bei Personen, die älter als 45 Jahre sind, übertreffen die Ängste die Hoffnungen bei weitem. Fast jeder zweite Über-45-Jährige blickt mit Befürchtungen in die digitale Zukunft. Hoffnungsvoll äußern sich gerade einmal 16 Prozent der 45- bis 59-Jährigen und lediglich 10 Prozent der Über-60-Jährigen.

Auch Frauen und Personen mit einfachem Schulabschluss sind überdurchschnittlich skeptisch, wenn sie die digitale Zukunft beurteilen sollen. Letzteres ist vor allem auf den hohen Anteil Älterer in dieser Gruppe zurückzuführen. Somit bedingt hier nicht so sehr der Bildungsabschluss die skeptische Haltung, sondern eher das Lebensalter.

Die Skepsis überwiegt

Frage: "Durch das Internet und digitale Technologien verändert sich ja vieles, z.B. wie die Menschen einkaufen, wie sie mit persönlichen Daten umgehen oder auch, wie sie sich austauschen und informieren. Einmal ganz allgemein gefragt: Sehen Sie diesen Veränderungen alles in allem eher mit Hoffnungen oder eher mit Befürchtungen entgegen?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11019, Januar 2014

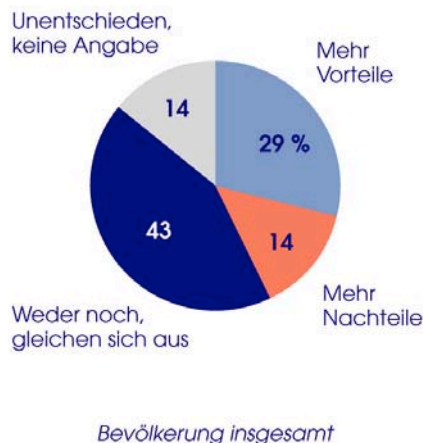
© IfD-Allensbach

Gleichzeitig erwartet die Mehrheit der Bevölkerung trotz ihrer ambivalenten Haltung zur Digitalisierung keinesfalls einseitig negative Folgen. Eine relative Mehrheit von 43 Prozent rechnet vielmehr mit keinen gravierenden Auswirkungen auf ihr Leben. Und mehr als doppelt so viele Bürger sind davon überzeugt, dass ihnen die zunehmende Digitalisierung mehr Vorteile bringen wird als Nachteile. Insgesamt erwarten 29 Prozent der Bevölkerung für sich persönlich eher Vorteile durch die zunehmende Digitalisierung, lediglich 14 Prozent eher Nachteile.

Erneut zeigen sich die Jüngeren und die höheren Bildungsschichten hoffnungsfroher hinsichtlich der erwarteten Folgen der Digitalisierung als die ältere Generation und die unteren Bildungsschichten. Während 51 Prozent der Unter-30-Jährigen für sich persönlich mehr Vorteile erwarten, sind dies bei den Über-60-Jährigen nur 13 Prozent, bei den 45- bis 59-Jährigen 23 Prozent. In den unteren Bildungsschichten sind nur 18 Prozent, in den höheren hingegen doppelt so viele überzeugt, dass sie von den Veränderungen profitieren werden.

Nur eine kleine Minderheit erwartet für sich persönlich Nachteile

Frage: "Wie sehen Sie das für sich persönlich: Expecten Sie für sich persönlich durch diese Veränderungen alles in allem mehr Vorteile oder mehr Nachteile?"



Es erwarten mehr Vorteile –



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11019, Januar 2014

© IfD-Allensbach

Die Analyse zeigt, dass es in der Bevölkerung keine durchgängig positive oder generell kritische Haltung gegenüber den zu erwartenden Veränderungen gibt. Das liegt auch daran, dass die Mehrheit weder einseitig positive noch ausschließlich negative Entwicklungen erwartet. Allerdings rechnet die Bevölkerung auf Sicht von 10 Jahren eher mit negativen oder ambivalenten Folgen für die Gesellschaft als mit positiven. So geht die überwältigende Mehrheit der Verbraucher von weiteren Einschränkungen bei der Sicherheit der persönlichen Daten, von erheblichen Einflüssen auf die Kinder sowie von gravierenden Folgen für den stationären Einzelhandel aus. 90 Prozent der Bevölkerung rechnen damit, dass innerhalb der nächsten 10 Jahre die Nutzung persönlicher Daten durch Unternehmen für Werbezwecke weiter zunehmen wird, 84 Prozent, dass Kinder noch mehr Zeit als heute mit Computerspielen verbringen werden, 71 Prozent, dass die herkömmlichen Geschäfte immer mehr durch den Internethandel verdrängt werden. Umgekehrt erwarten zwei Drittel jedoch auch, dass neue technische Möglichkeiten entwickelt

werden, um die Menschen besser vor Datenmissbrauch und Hacker-Angriffen zu schützen.

Vor allem die breite öffentliche Debatte um den NSA-Überwachungsskandal hat die Bevölkerung für das Thema Datensicherheit sensibilisiert. Dies führt in den Erwartungen der Bevölkerung zu teilweise widersprüchlichen Perspektiven. So gehen 69 Prozent davon aus, dass sich die Menschen damit abfinden werden, dass ihre persönlichen Daten im Internet nicht sicher sind. Gleichzeitig vermuten jedoch auch 57 Prozent, dass die Menschen lernen werden, mit ihren persönlichen Daten im Internet und in sozialen Netzwerken sicherer umzugehen. Diese Widersprüchlichkeit in den Ergebnissen ist wohl damit zu erklären, dass die Bevölkerung zwar einerseits vermutet, dass es keine allumfassende Sicherheit persönlicher Daten im Internet geben kann, dass andererseits aber die Sensibilität für dieses Thema in der Bevölkerung eher zunehmen wird.

Als ambivalent werden auch die Einflüsse des Internets und digitaler Technologien auf das Bildungsniveau der Gesellschaft eingestuft. So rechnen knapp zwei Drittel der Bürger damit, dass das ständig verfügbare Informationsangebot im Internet dazu führen wird, dass die Menschen weniger lernen und nachdenken. Gleichzeitig geht jedoch auch jeder Zweite davon aus, dass Kinder durch den Einsatz digitaler Technologien im Unterricht besser und schneller lernen werden als heute. Ein weiteres Indiz dafür, dass die Bevölkerung keineswegs einseitig negative Entwicklungen für die Gesellschaft erwartet.

Erwartete Veränderungen durch das Internet und digitale Technologien

Das wird in 10 Jahren eintreten –



.../

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11019, Januar 2014

© IfD-Allensbach

Die Mehrheit der Bevölkerung geht jedoch vor allem davon aus, dass es für Kinder leichter wird, Dinge zu lernen und zu verstehen, wenn sie diese mithilfe digitaler Technologien erklärt bekommen. Als weniger groß stuft man den Nutzen für die erwachsene Bevölkerung ein. So glauben vergleichsweise geringe 42 Prozent, dass die Allgemeinbildung der Menschen in den nächsten 10 Jahren durch das jederzeit verfügbare Wissen im Internet zunehmen wird; 56 Prozent sind vom Gegenteil überzeugt.

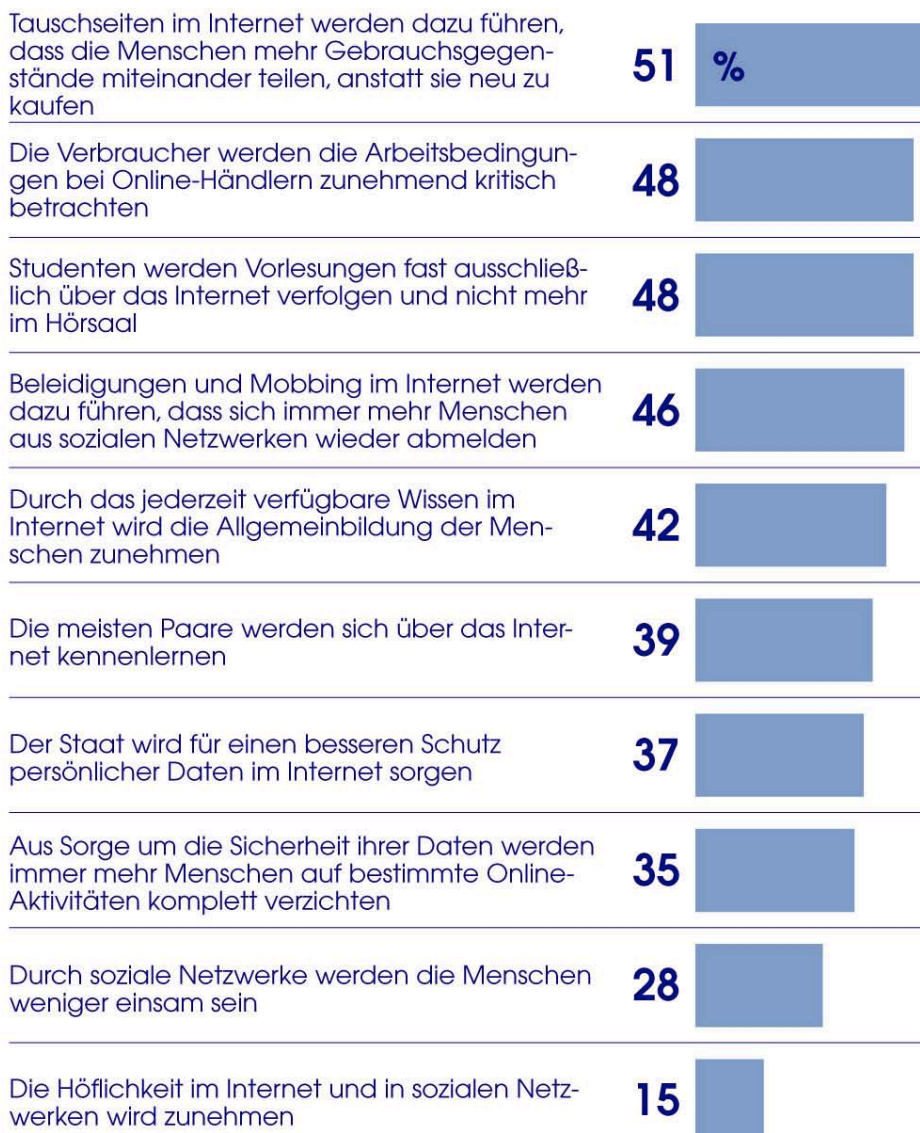
Die Erwartungen, wie sich die Gesellschaft durch das Internet und andere digitale Technologien verändern wird, werden auch von aktuellen Trends und Diskussionen beeinflusst. So trägt die kritische Berichterstattung vieler Medien über die Arbeitsbedingungen beim Online-Versandhändler Amazon ganz sicher auch dazu bei, dass aktuell 48 Prozent erwarten, dass die Verbraucher die Arbeitsbedingungen bei Online-Händlern zukünftig kritischer betrachten werden. Und auch bei zwei weiteren aktuellen Trends rechnet ein Großteil der Bevölkerung für die Zukunft mit einem Bedeutungsgewinn: beim Sharing und dem Internet als Heiratsmarkt. Gut jeder Zweite geht davon aus, dass Tauschseiten im Internet dazu führen werden, dass sich die Menschen in Zukunft mehr Gebrauchsgegenstände, wie zum Beispiel Elektrowerkzeug, miteinander teilen werden, anstatt diese neu zu kaufen. 39 Prozent erwarten, dass sich in 10 Jahren die meisten Paare über das Internet kennenlernen werden.

Ohnehin ist die Mehrheit der Deutschen fest davon überzeugt, dass viele Entwicklungen im Internet unumkehrbar sind und dass auch negative Tendenzen nicht dazu führen werden, dass sich am grundlegenden Nutzungsverhalten der Verbraucher etwas ändern wird. So rechnet nur jeder Dritte damit, dass immer mehr Menschen aus Sorge um die Sicherheit ihrer Daten auf bestimmte Online-Aktivitäten ganz verzichten werden; immerhin 46 Prozent gehen davon aus, dass Beleidigungen und Mobbing im Internet dazu führen werden, dass sich immer mehr Menschen wieder aus sozialen Netzwerken abmelden. Dies könnte, falls sich die Prognosen der Bevölkerung als richtig erweisen, zu einem Mitgliederproblem bei den sozialen Netzwerken führen: Denn gleichzeitig glauben gerade einmal 15 Prozent, dass die Höflichkeit in sozialen Netzwerken in Zukunft zunehmen wird.

Erwartete Veränderungen durch das Internet und digitale Technologien

/...

Das wird in 10 Jahren eintreten –



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11019, Januar 2014

© IfD-Allensbach

GENERATIONENSPEZIFISCHE ERWARTUNGEN

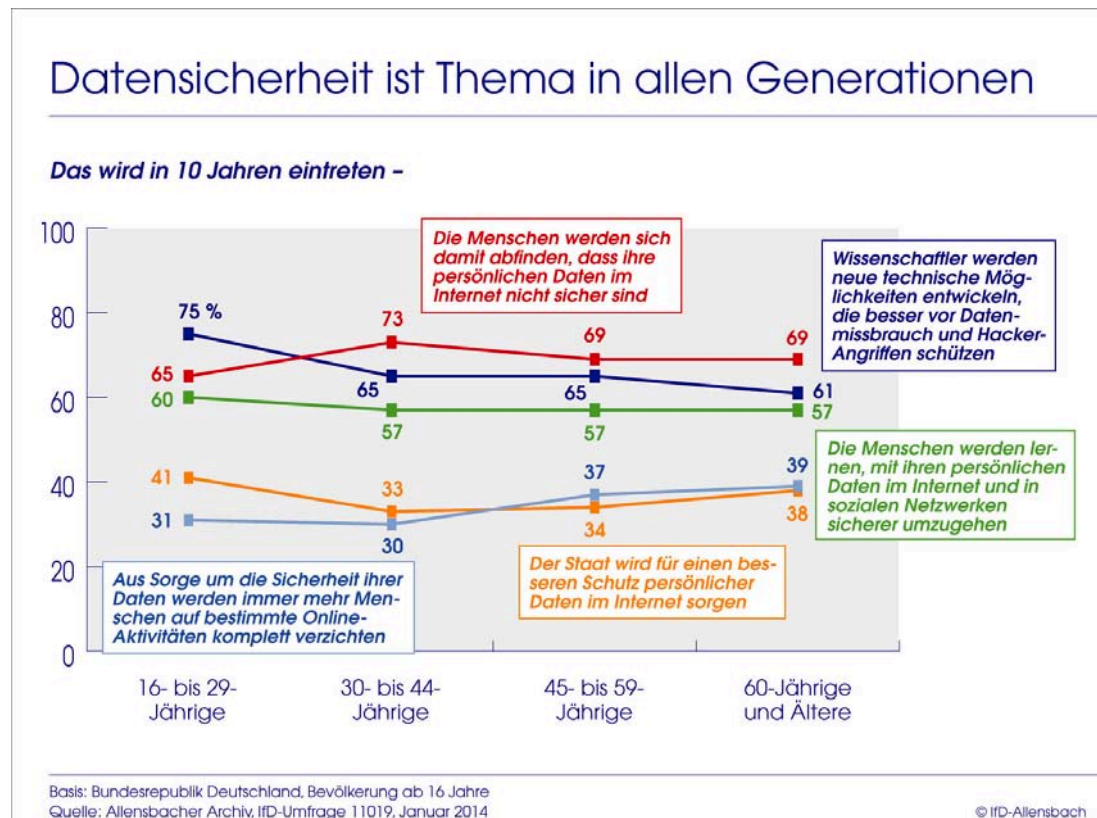
Kaum ein Internetthema erregt die Gemüter derzeit so sehr wie die Frage nach der Sicherheit unserer Daten. Dies beeinflusst wie gezeigt auch die Prognose der Bevölkerung, wie sich die Datensicherheit zukünftig entwickeln wird. Dabei unterscheiden sich die verschiedenen Generationen nur wenig in ihrer Einschätzung, wie die Menschen zukünftig mit ihren Daten im Netz umgehen werden, teilweise aber in ihrer Vermutung, inwieweit es technologische Weiterentwicklungen geben wird und wie sich Sorgen um die Datensicherheit auf bestimmte Aktivitäten im Netz auswirken werden. So sind die verschiedenen Generationen weitgehend übereinstimmend der Auffassung, dass die Internetnutzer lernen werden, mit ihren persönlichen Daten im Internet und in sozialen Netzwerken sicherer umzugehen. Dass die Internetnutzer sich damit abfinden werden, dass ihre persönlichen Daten im Internet nicht sicher sind, glauben vor allem Personen zwischen 30 und 45 Jahren, wie auch die 45-Jährigen und Älteren. Die Unter-30-Jährigen hingegen vermuten noch am ehesten, dass den Menschen die Sicherheit ihrer persönlichen Daten zukünftig nicht gleichgültig sein wird.

Mehr als alle anderen Generationen vertrauen die Jüngeren auch darauf, dass es Forschern und Wissenschaftlern gelingen wird, neue Möglichkeiten zu entwickeln, um die Nutzer besser vor Datenmissbrauch und Hacker-Angriffen zu schützen. Drei Viertel der Unter-30-Jährigen gehen von solchen technischen Weiterentwicklungen aus. Aber auch von den mittleren Jahrgängen der 30- bis 59-Jährigen sind rund zwei Drittel von solchen technischen Fortschritten überzeugt, von den Über-60-Jährigen hingegen vergleichsweise geringe 61 Prozent. Gleichzeitig sind die Unter-30-Jährigen auch überdurchschnittlich stark davon überzeugt, dass der Staat für einen besseren Schutz persönlicher Daten im Internet sorgen wird.

Diese positivere Einschätzung sowie die insgesamt höhere Affinität zum Internet dürften entscheidend dafür sein, dass die jüngeren Jahrgänge tendenziell auch seltener erwarten, dass Menschen aus Sorge um die Sicherheit ihrer Daten komplett auf bestimmte Online-Aktivitäten verzichten werden. Rund 30 Prozent der Unter-45-Jährigen glauben nicht, dass die Entwicklung so weit gehen wird, dass immer mehr

Menschen aus Sorge um die Sicherheit ihrer Daten Internetaktivitäten wie Online-Banking oder die Mitgliedschaft in sozialen Netzwerken aufgeben werden. Auch bei den Über-60-Jährigen erwartet dies nur eine Minderheit. Mit 39 Prozent ist deren Anteil aber im Vergleich zu den anderen Generationen überdurchschnittlich hoch.

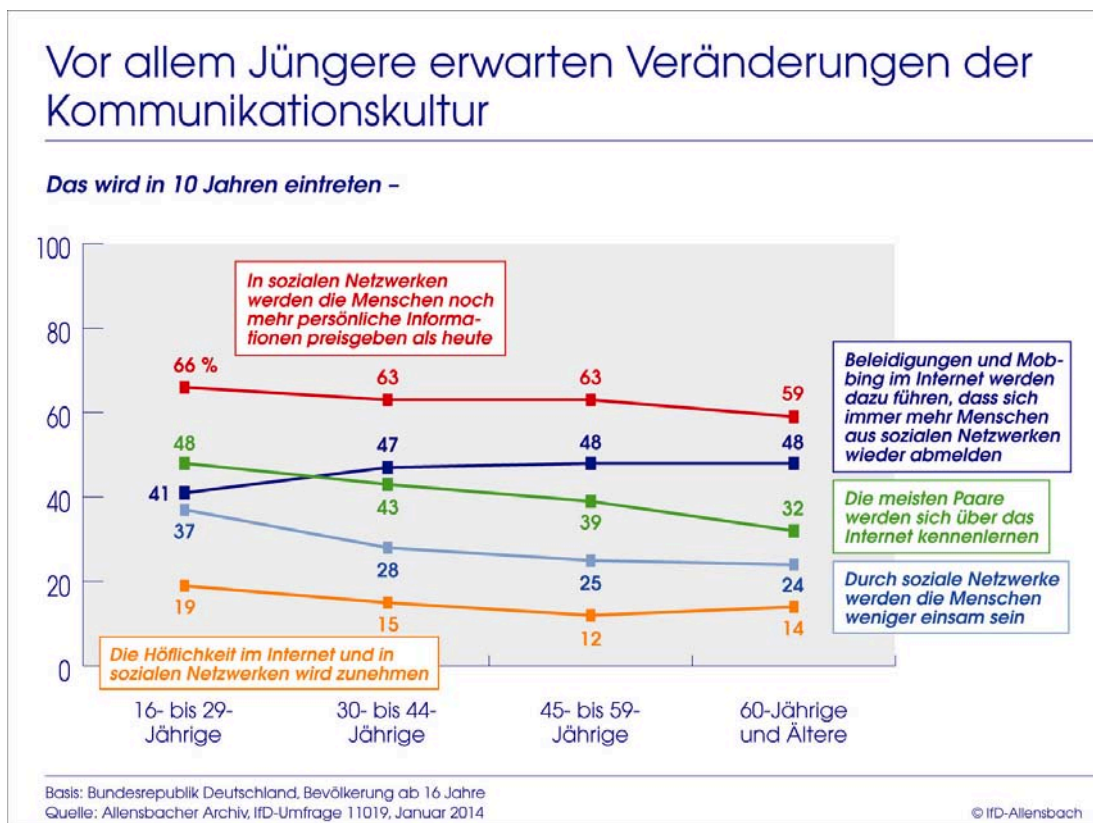
Schaubild 4



Ebenso wenig glauben die Jüngeren, dass Beleidigungen und Mobbing im Internet dazu führen werden, dass sich immer mehr Menschen aus sozialen Netzwerken wie Facebook wieder abmelden werden. Dies liegt auch darin begründet, dass soziale Netzwerke für die jüngere Generation eine weit höhere Bedeutung haben als für die mittlere und ältere Generation. So sind mehr als 80 Prozent der Unter-30-Jährigen Mitglied in einem sozialen Netzwerk; 40 Prozent aus dieser Altersgruppe können sich ein Leben ohne soziale Netzwerke gar nicht mehr vorstellen, so die Ergebnisse der Allensbacher Computer- und Technik-Analyse (ACTA 2013). Von den 30- bis 39-Jährigen empfinden nur 17 Prozent soziale Netzwerke als unverzichtbar, von den 40- bis 59-Jährigen gerade einmal 9 Prozent.

Die jüngere Generation erwartet auch stärker als die anderen Generationen, dass sich die sozialen Netzwerke und das Internet positiv auf die sozialen Beziehungen der Menschen auswirken werden. Fast jeder zweite Unter-30-Jährige vermutet, dass sich in 10 Jahren die meisten Paare über das Internet kennenlernen werden. Von den 30- bis 45-Jährigen teilen diese Vermutung noch 43 Prozent, von den 60-Jährigen und Älteren nicht einmal jeder Dritte. Gleichzeitig kann sich nur rund jeder vierte Über-45-Jährige vorstellen, dass die Menschen in Zukunft durch die sozialen Netzwerke weniger einsam sein werden als heute, von den Unter-30-Jährigen immerhin 37 Prozent.

Schaubild 5

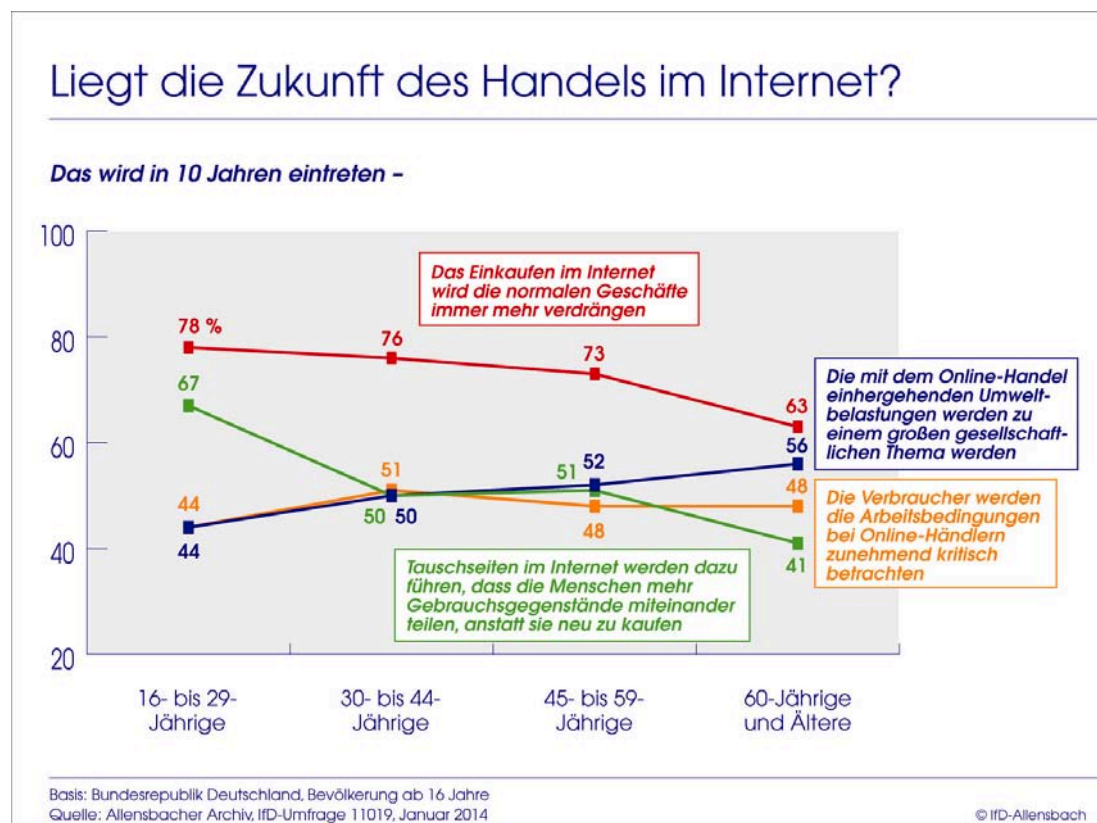


Unterschiedlich bewerten die verschiedenen Generationen auch die Einflüsse des Internets und digitaler Technologien auf das Konsumverhalten der Verbraucher und auf die Zukunft des stationären Handels. Rund drei Viertel aller Verbraucher unter 60 Jahren gehen davon aus, dass der Online-Handel in den nächsten 10 Jahren die normalen Geschäfte immer mehr verdrängen wird. Von den 60-Jährigen und Älteren erwarten dies gerade einmal 63 Prozent.

Gleichzeitig schätzen die einzelnen Generationen auch die gesellschaftlichen Folgen von E-Commerce recht unterschiedlich ein. So glauben nur 44 Prozent der internetaffinen Jüngeren, dass die mit dem Online-Handel verbundenen Umweltbelastungen, zum Beispiel durch den Verpackungsmüll, zu einem großen gesellschaftlichen Thema werden. Von den Über-60-Jährigen hingegen, die weit seltener Einkäufe auch online tätigen, erwarten dies 56 Prozent.

Es zeigt sich, dass die Einschätzung, welche Folgen die zunehmende Digitalisierung mit sich bringt, erheblich vom heutigen Verhalten abhängt. So gehen zwei Drittel der Unter-30-Jährigen davon aus, dass Tauschbörsen im Internet dazu führen werden, dass die Menschen Gebrauchsgegenstände zukünftig öfter miteinander teilen werden, anstatt sie neu zu kaufen. Von der mittleren Generation teilt nur jeder Zweite diese Prognose, von der älteren Generation nur vier von zehn Personen. Da die jüngere Generation bereits heute das Sharing weit häufiger nutzt als die anderen Generationen, fällt ihre Einschätzung über die zukünftige Entwicklung auch entsprechend erwartungsvoller aus.

Schaubild 6

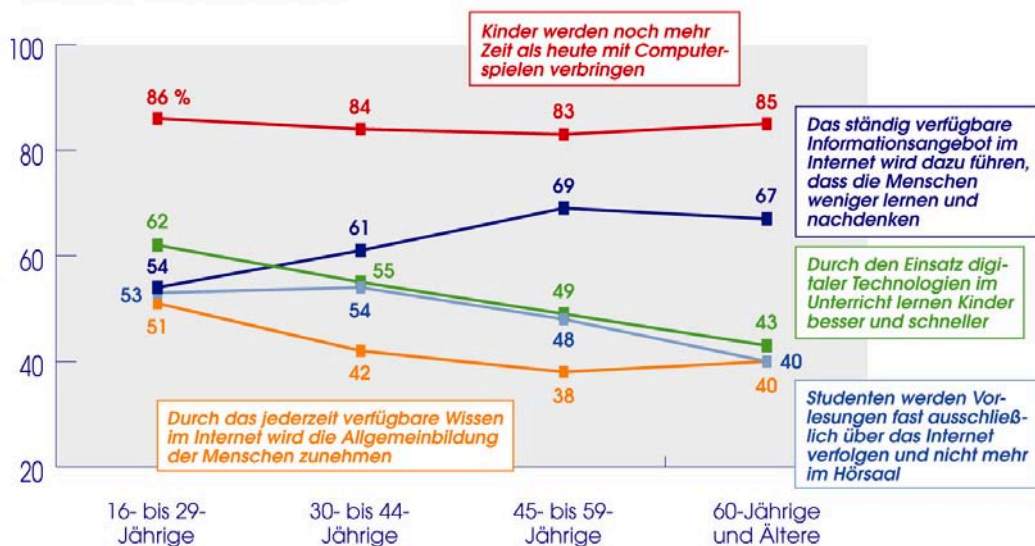


Besonders stark unterscheiden sich die Einschätzungen der Generationen in der Frage, welche Auswirkungen das Internet und die fortschreitende Digitalisierung auf das Allgemeinwissen der Gesellschaft haben werden. Breite Übereinstimmung gibt es lediglich in der Frage, ob Kinder zukünftig noch mehr Zeit als heute mit Computerspielen verbringen werden. In allen Altersgruppen sind mehr als 80 Prozent davon überzeugt, dass diese Entwicklung unaufhaltsam voranschreitet. Während die Jüngeren jedoch auch die positiven Aspekte des Internets auf den Wissenstand der Bevölkerung betonen, sehen die mittleren und vor allen die älteren Jahrgänge die Entwicklung eher kritisch. 62 Prozent der Unter-30-Jährigen glauben, dass Kinder durch den Einsatz digitaler Technologien im Schulunterricht schneller und besser lernen; von den 45- bis 59-Jährigen sehen dies nur 49 Prozent so, von den 60-Jährigen und Älteren lediglich 43 Prozent.

Gleichzeitig vermuten zwei Drittel der Über-45-Jährigen, dass das ständig verfügbare Informationsangebot im Internet auf Sicht der nächsten 10 Jahre dazu führen wird, dass die Menschen insgesamt weniger lernen und nachdenken werden. Von den Unter-30-Jährigen teilen 54 Prozent diese Auffassung. Dies bedeutet jedoch auch, dass selbst die Jüngeren eher von negativen Auswirkungen auf das Allgemeinwissen ausgehen. Denn lediglich 51 Prozent von ihnen erwarten, dass durch das jederzeit verfügbare Wissen im Internet die Allgemeinbildung der Menschen zunehmen wird. Von den 45- bis 59-Jährigen hegen lediglich 38 Prozent diese Hoffnung, von den 60-Jährigen und Älteren 40 Prozent.

Vor allem Jüngere sehen im E-Learning Chancen für den Wissensstand unserer Gesellschaft

Das wird in 10 Jahren eintreten –



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11019, Januar 2014

© IfD-Allensbach

Mehr noch als die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Generation beeinflusst jedoch die allgemeine Haltung zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf die Gesellschaft die konkreten Erwartungen der Chancen und Risiken dieser Entwicklung. So erwarten Personen, die den Veränderungen durch die Digitalisierung überwiegend mit Hoffnungen entgegensehen, deutlich häufiger als Personen, die in diesem Zusammenhang eher skeptisch sind, dass die digitale Zukunft ganz konkrete Vorteile für die Menschen bringen wird. Dies betrifft sowohl Fragen der Datensicherheit wie auch die Auswirkungen auf die Allgemeinbildung der Bevölkerung. Im Bereich der Datensicherheit vermuten 76 Prozent der Optimisten, dass innerhalb der nächsten 10 Jahre Wissenschaftler neue technische Möglichkeiten entwickelt haben werden, die einen besseren Schutz vor Datenmissbrauch und Hackerangriffen bieten. Von den Pessimisten erwarten dies nur 60 Prozent. 70 Prozent der Hoffnungsvollen gehen zudem davon aus, dass die Menschen lernen werden, mit ihren persönlichen Daten im Internet sicherer umzugehen, von den Skeptikern teilt diese Auffassung nur jeder Zweite. Gleichzeitig

glaubt weniger als jeder dritte Skeptiker, aber jeder zweite Optimist, dass es dem Staat gelingen wird, für einen besseren Schutz persönlicher Daten im Internet zu sorgen.

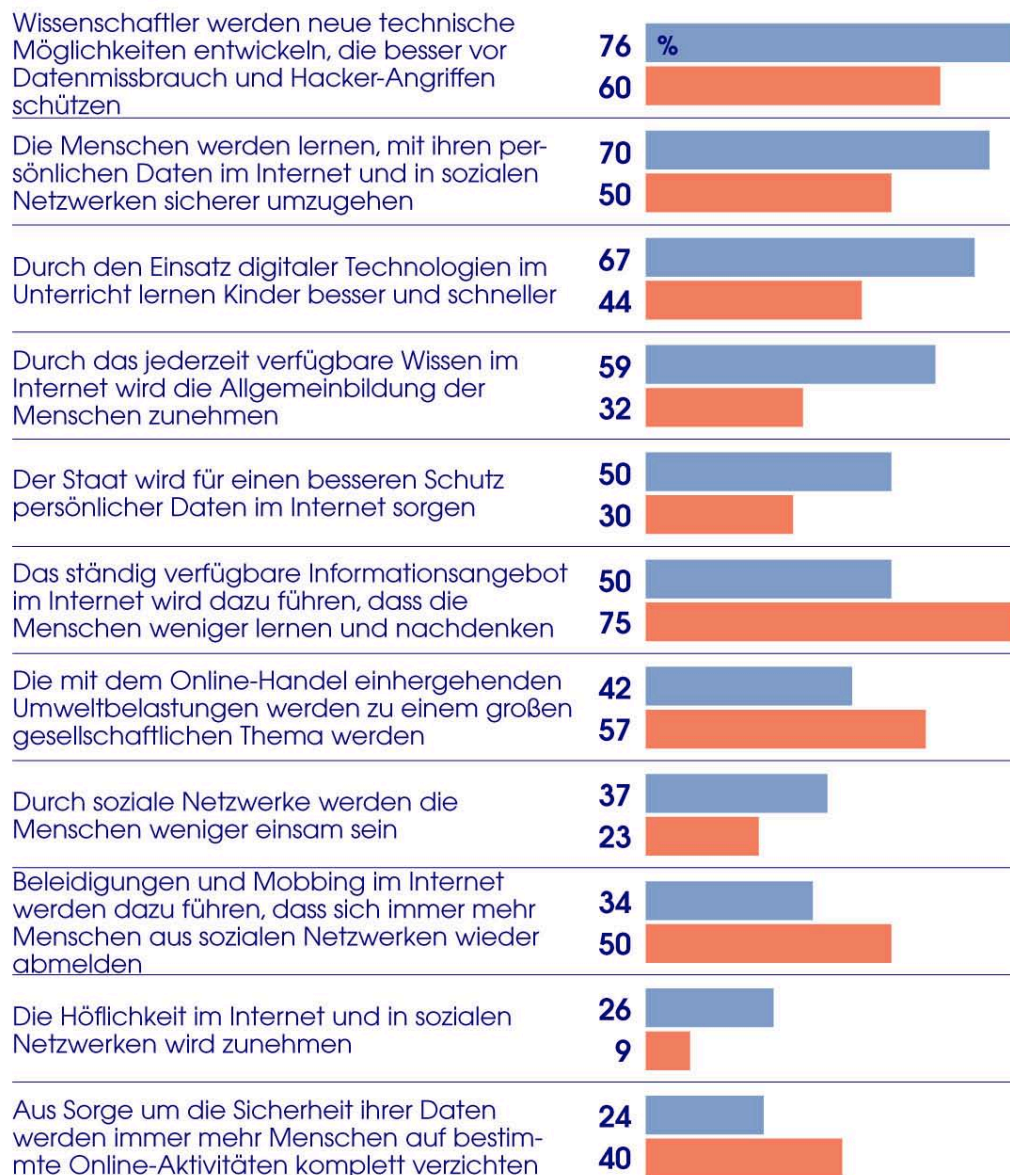
Dass Kinder durch den Einsatz digitaler Technologien im Schulunterricht schneller und besser lernen, vermuten 67 Prozent der Personen, die den Veränderungen der digitalen Welt mit Hoffnungen entgegensehen, aber nur 44 Prozent der Personen, die den Entwicklungen eher mit Befürchtungen entgegblicken. Von einer Zunahme der Allgemeinbildung durch das jederzeit verfügbare Wissen im Internet gehen 59 Prozent der Hoffnungsvollen und gerade einmal 32 Prozent der Pessimisten aus. Umgekehrt erwarten 75 Prozent aus dieser Gruppe, dass die Lernbereitschaft und die Fähigkeit nachzudenken durch das jederzeit abrufbare Wissen im Internet zurückgehen werden.

Personen, die der Digitalisierung mit Skepsis begegnen, erwarten zudem häufiger als die Optimisten, dass bestimmte Entwicklungen dazu führen werden, dass Menschen sich gänzlich aus dem Internet oder aus sozialen Netzwerken zurückziehen werden. So vermutet jeder zweite Skeptiker, dass Beleidigungen und Mobbing im Internet dazu führen werden, dass sich immer mehr Menschen aus sozialen Netzwerken wieder abmelden werden. 40 Prozent von ihnen erwarten, dass immer mehr Menschen aus Sorge um die Sicherheit ihrer Daten auf bestimmte Online-Aktivitäten komplett verzichten werden. Von den Optimisten teilen nur 34 bzw. 24 Prozent diese Einschätzung.

Die allgemeine Haltung zum Internet beeinflusst die Bewertung der Chancen und Risiken gravierend

Das wird in 10 Jahren eintreten –

Es sehen den Veränderungen entgegen –
 ■ mit Hoffnungen ■ mit Befürchtungen



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11019, Januar 2014

© IfD-Allensbach

TABELLEN-TEIL

TECHNISCHE ERLÄUTERUNGEN

In den Computertabellen werden einige Bezeichnungen verwendet, deren Bedeutung nachfolgend erklärt wird.

Basis der Prozentzahlen

In den Tabellen ist jeweils angegeben, auf welche Befragtengruppe sich die mitgeteilten Ergebnisse beziehen, ob es sich um die Antworten aller Befragten oder um eine spezielle Gruppe handelt. In der Regel beziehen sich die Ergebnisse auf alle Befragten. Wo es sinnvoll ist, sind die Ergebnisse nur für eine bestimmte Teilgruppe dargestellt.

Prozentsumme

Die vorliegende Zusammenstellung enthält Tabellen, bei denen die Summe der Prozentzahlen mehr als 100,0 ergibt; dieser Fall tritt ein, wenn auf eine Frage mehrere Antworten nebeneinander gegeben werden konnten. In einigen Fällen addieren die Ergebnisse auf etwas unter oder über 100,0 Prozent. Diese Differenzen sind auf Ab- bzw. Aufrundungen zurückzuführen, die vom Computer im Endergebnis nicht ausgeglichen werden.

Das Zeichen "-"

"-" in den Tabellen bedeutet, daß von keinem Befragten eine entsprechende Angabe gemacht wurde.

Gewichtete Basis

Die Bezeichnung "Gew. Basis" am Ende jeder Tabelle hat nur eine technische Bedeutung.

Schulbildung

Angaben der Befragten anhand einer vorgelegten Liste:

EINFACHE SCHULE

Volks-/Hauptschule mit bzw. ohne Abschluss, Realschule, polytechnische Oberschule oder vergleichbare Schule ohne Realschulabschluss/Mittlere Reife

HÖHERE SCHULE

Realschulabschluss, Mittlere Reife, Abschluss der polytechnischen Oberschule, Fachhochschulreife, allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (Abitur, Fachabitur, Abschluss der 12-klassigen EOS) bzw. abgeschlossenes Studium an einer Universität, Fachhochschule oder Pädagogischen Hochschule

In den Tabellenköpfen bezeichnet als:

Regionale Bereiche

Schleswig-Holstein
Hamburg
Bremen
Niedersachsen

NORD

Nordrhein-Westfalen

NRW

Hessen
Rheinland-Pfalz
Saarland

RHEIN-MAIN

Baden-Württemberg

BA-WÜ

Bayern

BAYERN

Berlin
Brandenburg
Mecklenburg-Vorpommern

NORD-OST

Sachsen-Anhalt
Thüringen

SÜD-OST

Sachsen

SACHSEN

	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	ALTERSGRUPPEN				SCHULBILDUNG		HH-NETTO-EINKOMMEN		
						16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60J.U ÄLTER	EIN- FACHE SCHULE	HÖHERE SCHULE	UNTER 1.750 EURO	1.750 -UNT. 3.000	3.000 U.MEHR
Basis	1515	1121	394	735	780	262	317	431	505	459	1056	398	524	475
MIT HOFFNUNGEN	20.0	19.5	21.8	22.8	17.3	35.2	27.8	16.0	9.5	12.1	24.9	14.4	17.5	26.9
MIT BEFÜRCHTUNGEN ..	38.8	39.7	35.0	34.7	42.8	21.4	30.5	47.5	46.8	44.8	35.1	41.2	43.1	33.3
WEDER NOCH	31.2	31.0	32.2	32.0	30.5	37.9	33.5	29.4	27.5	29.4	32.4	31.8	30.2	32.2
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE	10.0	9.8	10.9	10.6	9.4	5.5	8.2	7.1	16.1	13.7	7.6	12.5	9.2	7.6
GEW.BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
	NORD	NRW	RHEIN- MAIN	BA-WÜ	BAYERN	NORD- OST	SÜD- OST	SACH- SEN	ES SEHEN VERÄNDERUN- GEN ENTGEGEN			VERÄNDERUNGEN BRINGEN PERSÖNLICH		
									MIT HOFFNUNGEN	BEFÜRCH- TUNGEN		MEHR VORTEILE	MEHR NACHTEILE	
Basis	208	306	176	189	205	183	134	114	299	590		440	215	
MIT HOFFNUNGEN	16.8	20.3	18.6	22.1	21.2	20.7	22.4	19.2	100.0	-		57.7	4.1	
MIT BEFÜRCHTUNGEN ..	46.7	37.8	39.9	40.1	34.8	35.0	40.1	30.6	-	100.0		12.6	85.7	
WEDER NOCH	27.7	32.4	33.1	28.4	32.4	31.6	28.2	38.7	-	-		24.7	7.2	
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE	8.9	9.6	8.4	9.4	11.6	12.8	9.4	11.5	-	-		5.0	3.0	
GEW.BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0		100.0	100.0	

	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	ALTERSGRUPPEN				SCHULBILDUNG		HH-NETTO-EINKOMMEN		
						16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 J. U. ÄLTER	EIN- FACHE SCHULE	HÖHERE SCHULE	UNTER 1.750 EURO	1.750 -UNT. 3.000	3.000 U.MEHR
Basis	1515	1121	394	735	780	262	317	431	505	459	1056	398	524	475
MEHR VORTEILE	29.1	28.6	31.1	31.5	26.8	51.1	41.8	23.3	13.0	17.6	36.3	21.5	25.7	37.7
MEHR NACHTEILE	14.0	14.7	11.3	12.9	15.0	6.8	11.1	16.6	17.9	15.8	12.9	15.8	15.4	13.2
WEDER NOCH, GLEICHEN SICH AUS ..	42.8	42.9	42.4	42.8	42.9	35.6	37.6	46.4	47.3	46.3	40.6	42.6	45.8	40.1
UNENTSCHEIDEN, KEINE ANGABE	14.1	13.8	15.2	12.8	15.3	6.5	9.5	13.6	21.9	20.3	10.2	20.1	13.2	9.0
GEW.BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
	NORD	NRW	RHEIN- MAIN	BA-WÜ	BAYERN	NORD- OST	SÜD- OST	SACH- SEN	ES SEHEN VERÄNDERUN- GEN ENTGEGEN	VERÄNDERUNGEN BRINGEN PERSÖNLICH				
									MIT HOFFNUNGEN	BEFÜRCH- TUNGEN		MEHR VORTEILE	MEHR NACHTEILE	
Basis	208	306	176	189	205	183	134	114		299	590	440		215
MEHR VORTEILE	23.8	30.7	27.5	26.1	34.9	30.7	30.8	28.4		84.0	9.4	100.0		-
MEHR NACHTEILE	14.1	13.1	17.5	14.4	15.0	14.3	12.8	6.2		2.9	31.0	-		100.0
WEDER NOCH, GLEICHEN SICH AUS ..	45.7	39.7	45.3	48.5	35.9	43.9	37.2	50.8		11.3	44.0	-		-
UNENTSCHEIDEN, KEINE ANGABE	16.4	16.6	9.8	11.0	14.3	11.1	19.2	14.6		1.9	15.6	-		-
GEW.BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0		100.0	100.0	100.0		100.0

HIER AUF DEN KARTEN STEHT EINMAL, WELCHE VERÄNDERUNGEN ES IN 10 JAHREN DURCH DAS INTERNET UND DIGITALE TECHNOLOGIEN GEBEN KÖNNTE. WAS DAVON ERWARTEN SIE PERSÖNLICH, WAS DAVON WIRD IHRER MEINUNG NACH EINTRETEN, UND WAS NICHT? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 41)

DAS WIRD IN 10 JAHREN EINTRETEN:

	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	ALTERSGRUPPEN				SCHULBILDUNG		HH-NETTO-EINKOMMEN		
						16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 J. U. ÄLTER	EIN- FACHE SCHULE	HÖHERE SCHULE	UNTER 1.750 EURO	1.750 -UNT. 3.000	3.000 U. MEHR
Basis	1515	1121	394	735	780	262	317	431	505	459	1056	398	524	475
DIE NUTZUNG PERSÖNLICHER DATEN DURCH UNTERNEHMEN FÜR WERBEZWECKE WIRD WEITER ZUNEHMEN	89.5	89.8	88.0	90.9	88.1	87.8	91.7	91.5	87.3	87.5	90.7	86.4	91.5	91.7
KINDER WERDEN NOCH MEHR ZEIT ALS HEUTE MIT COMPUTERSPIELEN VERBRINGEN	84.2	83.7	86.4	85.1	83.3	85.9	84.0	82.8	84.6	84.4	84.1	84.0	83.3	86.3
DAS EINKAUFEN IM INTERNET WIRD DIE NORMALEN GESCHÄFTE IMMER MEHR VERDRÄNGEN.	71.1	73.3	61.9	73.7	68.7	78.3	75.8	72.5	62.9	72.1	70.5	68.9	68.0	76.5
DIE MENSCHEN WERDEN SICH DAMIT ABFINDEN, DASS IHRE PERSÖNLICHEN DATEN IM INTERNET NICHT SICHER SIND	69.1	69.0	69.4	72.8	65.6	64.8	72.9	69.3	68.7	67.9	69.8	68.7	70.4	68.1
FORSCHER UND WISSENSCHAFTLER WERDEN NEUE TECHNISCHE MÖGLICHKEITEN ENTWICKELN, DIE BESSER VOR DATENMISSBRAUCH UND HACKER-ANGRIFFEN SCHÜTZEN	65.8	66.0	65.0	65.3	66.2	74.8	65.3	65.4	61.3	62.6	67.8	63.4	59.9	72.7
DAS STÄNDIG VERFÜGBARE INFORMATIONSANGEBOT IM INTERNET WIRD DAZU FÜHREN, DASS DIE MENSCHEN WENIGER LERNEN UND NACHDENKEN	63.9	65.3	57.6	64.1	63.6	53.5	61.4	68.5	67.4	67.8	61.4	63.2	69.3	59.8

HIER AUF DEN KARTEN STEHT EINMAL, WELCHE VERÄNDERUNGEN ES IN 10 JAHREN DURCH DAS INTERNET UND DIGITALE TECHNOLOGIEN GEBEN KÖNNTE. WAS DAVON ERWARTEN SIE PERSÖNLICH, WAS DAVON WIRD IHRER MEINUNG NACH EINTRETEN, UND WAS NICHT? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 41)

DAS WIRD IN 10 JAHREN EINTRETEN:

	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	ALTERSGRUPPEN				SCHULBILDUNG		HH-NETTO-EINKOMMEN		
						16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 J. U ÄLTER	EIN- FACHE SCHULE	HÖHERE SCHULE	UNTER 1.750 EURO	1.750 -UNT. 3.000	3.000 U. MEHR
Basis	1515	1121	394	735	780	262	317	431	505	459	1056	398	524	475
IN SOZIALEN NETZ- WERKEN WIE FACEBOOK WERDEN DIE MENSCHEN NOCH MEHR PERSÖNLICH- CHE INFORMATIONEN PREISGEBEN ALS HEUTE	62.2	62.2	62.2	64.5	60.1	65.7	62.7	62.9	59.4	65.2	60.4	61.6	61.5	63.4
DIE MENSCHEN WERDEN LERNEN, MIT IHREN PERSÖNLICHEN DATEN IM INTERNET UND IN SOZIALEN NETZWERKEN WIE FACEBOOK SICHER- RER UMZUGEHEN	57.4	56.2	62.6	57.0	57.8	59.9	57.1	56.9	56.7	54.2	59.4	57.1	56.8	56.8
DIE MIT DEM ONLINE- HANDEL EINHERGEHEN- DEN UMWELTBELASTUN- GEN, Z.B. DURCH MEHR VERPACKUNGSMÜLL, WER- DEN ZU EINEM GROSSEN GESELLSCHAFTLICHEN THEMA WERDEN	51.2	50.8	52.8	51.6	50.8	44.4	49.8	51.5	55.7	50.9	51.4	53.9	55.0	46.4
DURCH DEN EINSATZ DIGITALER TECHNOLO- GIEN IM UNTERRICHT LERNEN KINDER BESSER UND SCHNELLER	50.8	49.9	54.8	53.4	48.5	62.3	55.0	49.4	42.9	48.7	52.2	46.9	48.8	54.6
TAUSCHSEITEN IM IN- TERNET WERDEN DAZU FÜHREN, DASS DIE MENSCHEN MEHR GE- BRAUCHSGEGENSTÄNDE, WIE Z.B. ELEKTRO- WERKZEUG, MITEINANDER TEILEN, ANSTATT SIE NEU ZU KAUFEN	50.6	50.9	49.3	49.7	51.4	66.5	49.9	51.4	41.3	45.0	54.1	49.6	50.4	50.7

HIER AUF DEN KARTEN STEHT EINMAL, WELCHE VERÄNDERUNGEN ES IN 10 JAHREN DURCH DAS INTERNET UND DIGITALE TECHNOLOGIEN GEBEN KÖNNTE. WAS DAVON ERWARTEN SIE PERSÖNLICH, WAS DAVON WIRD IHRER MEINUNG NACH EINTRETEN, UND WAS NICHT? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 41)

DAS WIRD IN 10 JAHREN EINTRETEN:

	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	ALTERSGRUPPEN				SCHULBILDUNG		HH-NETTO-EINKOMMEN		
						16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 J. U ÄLTER	EIN- FACHE SCHULE	HÖHERE SCHULE	UNTER 1.750 EURO	1.750 -UNT. 3.000	3.000 U. MEHR
Basis	1515	1121	394	735	780	262	317	431	505	459	1056	398	524	475
DIE VERBRAUCHER WERDEN DIE ARBEITS- BEDINGUNGEN BEI ONLINE-HÄNDLERN ZUNEHMEND KRITISCH BETRACHTEN	47.8	49.3	41.3	47.3	48.2	44.3	50.5	47.6	48.2	47.3	48.1	46.6	47.4	49.3
STUDENTEN WERDEN VORLESUNGEN FAST AUSSCHLIESSLICH ÜBER DAS INTERNET VERFOL- GEN UND NICHT MEHR IM HÖRSAAL	47.5	47.3	48.6	49.1	46.1	52.7	53.5	48.1	40.2	47.2	47.7	51.4	46.8	44.5
BELEIDIGUNGEN UND MOBBING IM INTERNET WERDEN DAZU FÜHREN, DASS SICH IMMER MEHR MENSCHEN AUS SOZIA- LEN NETZWERKEN WIE FACEBOOK WIEDER AB- MELDEN	46.3	46.7	44.5	44.1	48.4	40.7	46.7	48.2	47.6	46.2	46.4	43.1	54.6	41.8
DURCH DAS JEDERZEIT VERFÜGBARE WISSEN IM INTERNET WIRD DIE ALLGEMEINBILDUNG DER MENSCHEN ZUNEHMEN ..	41.9	41.0	45.7	42.9	40.9	50.9	42.1	38.0	39.9	41.8	41.9	41.8	41.8	39.0
DIE MEISTEN PAARE WERDEN SICH ÜBER DAS INTERNET KENNEN- LERNEN	39.1	40.0	35.1	37.3	40.9	47.6	43.2	39.2	31.5	42.2	37.2	43.3	39.6	37.1
DER STAAT WIRD FÜR EINEN BESSEREN SCHUTZ PERSÖNLICHER DATEN IM INTERNET SORGEN	36.5	37.3	33.2	34.2	38.7	41.4	33.2	34.0	38.0	37.7	35.7	35.1	32.8	41.0

DAS WIRD IN 10 JAHREN EINTRETEN:

[illegible]

HIER AUF DEN KARTEN STEHT EINMAL, WELCHE VERÄNDERUNGEN ES IN 10 JAHREN DURCH DAS INTERNET UND DIGITALE TECHNOLOGIEN GEBEN KÖNNTE. WAS DAVON ERWARTEN SIE PERSÖNLICH, WAS DAVON WIRD IHRER MEINUNG NACH EINTRETEN, UND WAS NICHT? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 41)

DAS WIRD IN 10 JAHREN EINTRETEN:

	NORD	NRW	RHEIN- MAIN	BA-WÜ	BAYERN	NORD- OST	SÜD- OST	SACH- SEN	ES SEHEN VERÄNDERUN- GEN ENTGEGEN	VERÄNDERUNGEN BRINGEN PERSÖNLICH		
									MIT HOFFNUNGEN	BEFÜRCH- TUNGEN	MEHR VORTEILE	MEHR NACHTEILE
Basis	208	306	176	189	205	183	134	114	299	590	440	215
DIE NUTZUNG PERSÖN- LICHER DATEN DURCH UNTERNEHMEN FÜR WER- BEZWECKE WIRD WEITER ZUNEHMEN	91.4	88.7	86.7	91.9	90.7	87.7	91.2	85.9	86.1	92.5	88.9	92.1
KINDER WERDEN NOCH MEHR ZEIT ALS HEUTE MIT COMPUTERSPIELEN VERBRINGEN	80.1	82.2	84.1	85.8	87.9	87.3	90.8	77.1	78.7	86.7	82.1	89.2
DAS EINKAUFEN IM IN- TERNET WIRD DIE NOR- MALEN GESCHÄFTE IM- MER MEHR VERDRÄNGEN.	70.1	72.6	72.5	72.5	77.6	68.5	59.1	62.3	77.8	71.1	78.4	75.2
DIE MENSCHEN WERDEN SICH DAMIT ABFINDEN, DASS IHRE PERSÖNLI- CHEN DATEN IM INTER- NET NICHT SICHER SIND	66.7	64.6	76.4	66.2	72.1	73.5	71.3	63.5	64.5	72.6	68.3	75.4
FORSCHER UND WISSEN- SCHAFTLER WERDEN NEUE TECHNISCHE MÖGLICHKEITEN ENT- WICKELN, DIE BESSER VOR DATENMISSBRAUCH UND HACKER-ANGRIFFEN SCHÜTZEN	69.1	63.1	60.4	69.9	65.3	72.1	60.6	65.7	76.4	59.9	74.9	50.7
DAS STÄNDIG VERFÜG- BARE INFORMATIONS- ANGEBOT IM INTERNET WIRD DAZU FÜHREN, DASS DIE MENSCHEN WENIGER LERNEN UND NACHDENKEN	69.5	59.3	64.5	70.2	65.0	61.6	60.7	52.9	46.9	74.8	52.7	76.9

HIER AUF DEN KARTEN STEHT EINMAL, WELCHE VERÄNDERUNGEN ES IN 10 JAHREN DURCH DAS INTERNET UND DIGITALE TECHNOLOGIEN GEBEN KÖNNTE. WAS DAVON ERWARTEN SIE PERSÖNLICH, WAS DAVON WIRD IHRER MEINUNG NACH EINTRETEN, UND WAS NICHT? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 41)

DAS WIRD IN 10 JAHREN EINTRETEN:

	NORD	NRW	RHEIN- MAIN	BA-WÜ	BAYERN	NORD- OST	SÜD- OST	SACH- SEN	ES SEHEN VERÄNDERUN- GEN ENTGEGEN	VERÄNDERUNGEN BRINGEN PERSÖNLICH		
									MIT HOFFNUNGEN	BEFÜRCH- TUNGEN	MEHR VORTEILE	MEHR NACHTEILE
Basis	208	306	176	189	205	183	134	114	299	590	440	215
IN SOZIALEN NETZ- WERKEN WIE FACEBOOK WERDEN DIE MENSCHEN NOCH MEHR PERSÖNLICH- CHE INFORMATIONEN PREISGEBEN ALS HEUTE	64.4	57.3	60.3	71.8	61.8	62.3	58.5	63.3	63.3	66.2	61.2	70.4
DIE MENSCHEN WERDEN LERNEN, MIT IHREN PERSÖNLICHEN DATEN IM INTERNET UND IN SOZIALEN NETZWERKEN WIE FACEBOOK SICHER- RER UMZUGEHEN	54.5	54.3	62.1	61.0	50.9	60.4	65.9	61.5	70.2	49.6	69.3	44.7
DIE MIT DEM ONLINE- HANDEL EINHERGEHEN- DEN UMWELTBELASTUN- GEN, Z.B. DURCH MEHR VERPACKUNGSMÜLL, WER- DEN ZU EINEM GROSSEN GESELLSCHAFTLICHEN THEMA WERDEN	45.9	47.1	51.4	59.5	53.7	56.9	48.6	49.7	42.0	56.7	45.5	65.0
DURCH DEN EINSATZ DIGITALER TECHNOLO- GIEN IM UNTERRICHT LERNEN KINDER BESSER UND SCHNELLER	51.1	45.9	54.6	51.7	49.3	53.7	47.5	61.1	66.5	43.9	65.0	42.7
TAUSCHSEITEN IM IN- TERNET WERDEN DAZU FÜHREN, DASS DIE MENSCHEN MEHR GE- BRAUCHSGEGENSTÄNDE, WIE Z.B. ELEKTRO- WERKZEUG, MITEINANDER TEILEN, ANSTATT SIE NEU ZU KAUFEN	51.1	51.8	47.8	53.6	49.7	50.8	47.2	49.9	56.8	51.2	56.7	49.7

HIER AUF DEN KARTEN STEHT EINMAL, WELCHE VERÄNDERUNGEN ES IN 10 JAHREN DURCH DAS INTERNET UND DIGITALE TECHNOLOGIEN GEBEN KÖNNTE. WAS DAVON ERWARTEN SIE PERSÖNLICH, WAS DAVON WIRD IHRER MEINUNG NACH EINTRETEN, UND WAS NICHT? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 41)

DAS WIRD IN 10 JAHREN EINTRETEN:

	NORD	NRW	RHEIN- MAIN	BA-WÜ	BAYERN	NORD- OST	SÜD- OST	SACH- SEN	ES SEHEN VERÄNDERUN- GEN ENTGEGEN	VERÄNDERUNGEN BRINGEN PERSÖNLICH		
									MIT HOFFNUNGEN	BEFÜRCH- TUNGEN	MEHR VORTEILE	MEHR NACHTEILE
Basis	208	306	176	189	205	183	134	114	299	590	440	215
DIE VERBRAUCHER WERDEN DIE ARBEITS- BEDINGUNGEN BEI ONLINE-HÄNDLERN ZUNEHMEND KRITISCH BETRACHTEN	49.6	48.6	42.4	49.1	54.0	51.3	33.3	42.5	46.4	47.3	49.7	42.7
STUDENTEN WERDEN VORLESUNGEN FAST AUSSCHLIESSLICH ÜBER DAS INTERNET VERFOL- GEN UND NICHT MEHR IM HÖRSAAL	45.0	52.7	49.4	45.4	44.2	43.1	51.9	47.5	49.8	49.6	48.4	53.6
BELEIDIGUNGEN UND MOBBING IM INTERNET WERDEN DAZU FÜHREN, DASS SICH IMMER MEHR MENSCHEN AUS SOZIA- LEN NETZWERKEN WIE FACEBOOK WIEDER AB- MELDEN	50.1	48.6	43.6	48.5	42.5	44.6	45.7	42.1	34.1	49.8	42.1	51.6
DURCH DAS JEDERZEIT VERFÜGBARE WISSEN IM INTERNET WIRD DIE ALLGEMEINBILDUNG DER MENSCHEN ZUNEHMEN ..	36.8	40.9	40.0	49.5	41.5	44.6	40.8	45.1	59.1	32.0	56.2	30.9
DIE MEISTEN PAARE WERDEN SICH ÜBER DAS INTERNET KENNEN- LERNEN	42.6	40.4	35.8	44.2	37.2	39.7	29.9	34.6	39.6	43.0	40.2	45.3
DER STAAT WIRD FÜR EINEN BESSEREN SCHUTZ PERSÖNLICHER DATEN IM INTERNET SORGEN	37.0	40.3	32.4	35.5	38.0	39.5	31.1	29.4	49.5	30.4	43.8	27.3

DAS WIRD IN 10 JAHREN EINTRETEN:

[illegible]

HIER AUF DEN KARTEN STEHT EINMAL, WELCHE VERÄNDERUNGEN ES IN 10 JAHREN DURCH DAS INTERNET UND DIGITALE TECHNOLOGIEN GEBEN KÖNNTE. WAS DAVON ERWARTEN SIE PERSÖNLICH, WAS DAVON WIRD IHRER MEINUNG NACH EINTRETEN, UND WAS NICHT? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 41)

DAS WIRD NICHT EINTRETEN:

	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	ALTERSGRUPPEN				SCHULBILDUNG		HH-NETTO-EINKOMMEN		
						16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60J.U ÄLTER	EIN- FACHE SCHULE	HÖHERE SCHULE	UNTER 1.750 EURO	1.750 -UNT. 3.000	3.000 U.MEHR
Basis	1515	1121	394	735	780	262	317	431	505	459	1056	398	524	475
DIE NUTZUNG PERSÖNLICHER DATEN DURCH UNTERNEHMEN FÜR WERBEZWECKE WIRD WEITER ZUNEHMEN	8.8	8.5	10.1	7.5	10.0	11.7	7.3	7.7	9.0	8.8	8.8	10.1	7.6	7.7
KINDER WERDEN NOCH MEHR ZEIT ALS HEUTE MIT COMPUTERSPIELEN VERBRINGEN	13.6	14.1	11.6	13.1	14.1	13.8	14.7	15.9	10.8	11.2	15.1	13.0	14.7	12.9
DAS EINKAUFEN IM INTERNET WIRD DIE NORMALEN GESCHÄFTE IMMER MEHR VERDRÄNGEN.	26.6	24.5	35.7	24.6	28.6	20.4	23.1	26.4	32.7	23.7	28.5	27.8	30.5	22.6
DIE MENSCHEN WERDEN SICH DAMIT ABFINDEN, DASS IHRE PERSÖNLICHEN DATEN IM INTERNET NICHT SICHER SIND	28.7	28.7	28.3	25.7	31.5	34.9	26.4	29.5	26.0	27.7	29.3	27.5	28.1	30.9
FORSCHER UND WISSENSCHAFTLER WERDEN NEUE TECHNISCHE MÖGLICHKEITEN ENTWICKELN, DIE BESSER VOR DATENMISSBRAUCH UND HACKER-ANGRIFFEN SCHÜTZEN	32.1	32.1	31.9	33.6	30.7	24.9	33.4	34.0	33.7	33.4	31.3	32.6	39.4	25.9
DAS STÄNDIG VERFÜGBARE INFORMATIONSANGEBOT IM INTERNET WIRD DAZU FÜHREN, DASS DIE MENSCHEN WENIGER LERNEN UND NACHDENKEN	33.5	31.9	40.3	34.2	32.8	46.2	37.1	30.1	26.7	27.6	37.1	32.4	28.7	38.9

HIER AUF DEN KARTEN STEHT EINMAL, WELCHE VERÄNDERUNGEN ES IN 10 JAHREN DURCH DAS INTERNET UND DIGITALE TECHNOLOGIEN GEBEN KÖNNTE. WAS DAVON ERWARTEN SIE PERSÖNLICH, WAS DAVON WIRD IHRER MEINUNG NACH EINTRETEN, UND WAS NICHT? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 41)

DAS WIRD NICHT EINTRETEN:

	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	ALTERSGRUPPEN				SCHULBILDUNG		HH-NETTO-EINKOMMEN		
						16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 J. U. ÄLTER	EIN- FACHE SCHULE	HÖHERE SCHULE	UNTER 1.750 EURO	1.750 -UNT. 3.000	3.000 U. MEHR
Basis	1515	1121	394	735	780	262	317	431	505	459	1056	398	524	475
IN SOZIALEN NETZ- WERKEN WIE FACEBOOK WERDEN DIE MENSCHEN NOCH MEHR PERSÖNLICH- CHE INFORMATIONEN PREISGEBEN ALS HEUTE	35.4	35.6	34.4	33.8	36.8	33.7	36.5	36.0	35.1	30.6	38.4	34.7	36.8	35.5
DIE MENSCHEN WERDEN LERNEN, MIT IHREN PERSÖNLICHEN DATEN IM INTERNET UND IN SOZIALEN NETZWERKEN WIE FACEBOOK SICHER- RER UMZUGEHEN	40.2	41.5	34.6	41.3	39.1	38.9	41.5	42.0	38.5	41.8	39.1	39.5	41.2	41.9
DIE MIT DEM ONLINE- HANDEL EINHERGEHEN- DEN UMWELTBELASTUN- GEN, Z.B. DURCH MEHR VERPACKUNGSMÜLL, WER- DEN ZU EINEM GROSSEN GESELLSCHAFTLICHEN THEMA WERDEN	45.8	46.3	44.0	46.6	45.2	54.3	49.7	46.8	37.7	43.4	47.4	41.6	42.9	51.7
DURCH DEN EINSATZ DIGITALER TECHNOLO- GIEN IM UNTERRICHT LERNEN KINDER BESSER UND SCHNELLER	46.0	46.9	42.2	44.5	47.5	35.1	43.9	49.0	51.1	46.0	46.0	49.6	49.2	43.6
TAUSCHSEITEN IM IN- TERNET WERDEN DAZU FÜHREN, DASS DIE MENSCHEN MEHR GE- BRAUCHSGEGENSTÄNDE, WIE Z.B. ELEKTRO- WERKZEUG, MITEINANDER TEILEN, ANSTATT SIE NEU ZU KAUFEN	46.8	46.7	47.3	48.2	45.4	32.4	48.8	46.9	53.4	50.8	44.2	46.8	47.1	48.2

HIER AUF DEN KARTEN STEHT EINMAL, WELCHE VERÄNDERUNGEN ES IN 10 JAHREN DURCH DAS INTERNET UND DIGITALE TECHNOLOGIEN GEBEN KÖNNTE. WAS DAVON ERWARTEN SIE PERSÖNLICH, WAS DAVON WIRD IHRER MEINUNG NACH EINTRETEN, UND WAS NICHT? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 41)

DAS WIRD NICHT EINTRETEN:

	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	ALTERSGRUPPEN				SCHULBILDUNG		HH-NETTO-EINKOMMEN		
						16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 J. U ÄLTER	EIN- FACHE SCHULE	HÖHERE SCHULE	UNTER 1.750 EURO	1.750 -UNT. 3.000	3.000 U. MEHR
Basis	1515	1121	394	735	780	262	317	431	505	459	1056	398	524	475
DIE VERBRAUCHER WERDEN DIE ARBEITS- BEDINGUNGEN BEI ONLINE-HÄNDLERN ZUNEHMEND KRITISCH BETRACHTEN	49.2	47.7	55.5	50.2	48.3	55.1	48.0	51.2	45.1	47.3	50.4	48.9	50.7	49.4
STUDENTEN WERDEN VORLESUNGEN FAST AUSSCHLIESSLICH ÜBER DAS INTERNET VERFOL- GEN UND NICHT MEHR IM HÖRSAAL	49.9	50.1	48.9	49.3	50.4	46.4	45.0	49.9	55.0	48.1	51.0	45.5	51.1	53.9
BELEIDIGUNGEN UND MOBBING IM INTERNET WERDEN DAZU FÜHREN, DASS SICH IMMER MEHR MENSCHEN AUS SOZIA- LEN NETZWERKEN WIE FACEBOOK WIEDER AB- MELDEN	51.5	51.4	52.1	54.7	48.6	57.9	52.8	51.3	47.3	50.1	52.4	53.2	44.3	57.2
DURCH DAS JEDERZEIT VERFÜGBARE WISSEN IM INTERNET WIRD DIE ALLGEMEINBILDUNG DER MENSCHEN ZUNEHMEN ..	55.8	56.6	52.1	55.3	56.2	48.1	57.0	60.4	55.4	54.4	56.7	55.3	56.4	59.6
DIE MEISTEN PAARE WERDEN SICH ÜBER DAS INTERNET KENNEN- LERNEN	58.0	56.8	63.4	60.5	55.7	50.6	55.4	58.2	63.9	53.2	61.1	53.4	58.6	60.7
DER STAAT WIRD FÜR EINEN BESSEREN SCHUTZ PERSÖNLICHER DATEN IM INTERNET SORGEN	61.5	60.7	65.0	64.6	58.6	57.0	65.3	65.6	58.1	58.3	63.5	61.8	66.3	58.1

DAS WIRD NICHT EINTRETEN:

[illegible]

HIER AUF DEN KARTEN STEHT EINMAL, WELCHE VERÄNDERUNGEN ES IN 10 JAHREN DURCH DAS INTERNET UND DIGITALE TECHNOLOGIEN GEBEN KÖNNTE. WAS DAVON ERWARTEN SIE PERSÖNLICH, WAS DAVON WIRD IHRER MEINUNG NACH EINTRETEN, UND WAS NICHT? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 41)

DAS WIRD NICHT EINTRETEN:

	NORD	NRW	RHEIN- MAIN	BA-WÜ	BAYERN	NORD- OST	SÜD- OST	SACH- SEN	ES SEHEN VERÄNDERUN- GEN ENTGEGEN	VERÄNDERUNGEN BRINGEN PERSÖNLICH		
									MIT HOFFNUNGEN	BEFÜRCH- TUNGEN	MEHR VORTEILE	MEHR NACHTEILE
Basis	208	306	176	189	205	183	134	114	299	590	440	215
DIE NUTZUNG PERSÖN- LICHER DATEN DURCH UNTERNEHMEN FÜR WER- BEZWECKE WIRD WEITER ZUNEHMEN	6.6	9.1	11.0	7.7	7.7	11.0	6.1	12.6	13.1	6.2	10.7	6.2
KINDER WERDEN NOCH MEHR ZEIT ALS HEUTE MIT COMPUTERSPIELEN VERBRINGEN	16.9	15.5	12.9	13.3	9.8	11.6	7.3	19.8	19.8	11.6	17.2	8.4
DAS EINKAUFEN IM IN- TERNET WIRD DIE NOR- MALEN GESCHÄFTE IM- MER MEHR VERDRÄNGEN.	27.5	25.1	25.5	25.3	20.2	30.1	38.4	34.8	20.8	27.5	21.0	23.5
DIE MENSCHEN WERDEN SICH DAMIT ABFINDEN, DASS IHRE PERSÖNLI- CHEN DATEN IM INTER- NET NICHT SICHER SIND	32.1	32.2	19.9	31.7	26.6	25.4	26.1	33.3	33.9	25.3	30.4	22.3
FORSCHER UND WISSEN- SCHAFTLER WERDEN NEUE TECHNISCHE MÖGLICHKEITEN ENT- WICKELN, DIE BESSER VOR DATENMISSBRAUCH UND HACKER-ANGRIFFEN SCHÜTZEN	29.5	34.8	36.8	28.3	33.4	25.8	35.6	30.5	23.3	37.9	24.6	47.5
DAS STÄNDIG VERFÜG- BARE INFORMATIONS- ANGEBOT IM INTERNET WIRD DAZU FÜHREN, DASS DIE MENSCHEN WENIGER LERNEN UND NACHDENKEN	27.7	37.4	31.1	28.1	32.8	37.4	35.9	45.6	51.7	22.6	45.9	19.7

HIER AUF DEN KARTEN STEHT EINMAL, WELCHE VERÄNDERUNGEN ES IN 10 JAHREN DURCH DAS INTERNET UND DIGITALE TECHNOLOGIEN GEBEN KÖNNTE. WAS DAVON ERWARTEN SIE PERSÖNLICH, WAS DAVON WIRD IHRER MEINUNG NACH EINTRETEN, UND WAS NICHT? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 41)

DAS WIRD NICHT EINTRETEN:

	NORD	NRW	RHEIN- MAIN	BA-WÜ	BAYERN	NORD- OST	SÜD- OST	SACH- SEN	ES SEHEN VERÄNDERUN- GEN ENTGEGEN	VERÄNDERUNGEN BRINGEN PERSÖNLICH		
									MIT HOFFNUNGEN	BEFÜRCH- TUNGEN	MEHR VORTEILE	MEHR NACHTEILE
Basis	208	306	176	189	205	183	134	114	299	590	440	215
IN SOZIALEN NETZ- WERKEN WIE FACEBOOK WERDEN DIE MENSCHEN NOCH MEHR PERSÖNLICH- CHE INFORMATIONEN PREISGEBEN ALS HEUTE	33.8	40.4	37.1	26.4	35.5	36.1	36.7	33.3	35.8	31.7	37.6	27.6
DIE MENSCHEN WERDEN LERNEN, MIT IHREN PERSÖNLICHEN DATEN IM INTERNET UND IN SOZIALEN NETZWERKEN WIE FACEBOOK SICHER- RER UMZUGEHEN	42.7	42.8	35.7	37.1	47.2	38.1	31.0	34.8	28.9	48.6	29.9	53.4
DIE MIT DEM ONLINE- HANDEL EINHERGEHEN- DEN UMWELTBELASTUN- GEN, Z.B. DURCH MEHR VERPACKUNGSMÜLL, WER- DEN ZU EINEM GROSSEN GESELLSCHAFTLICHEN THEMA WERDEN	51.5	49.4	45.5	39.0	42.6	42.1	47.0	46.1	56.7	41.0	52.9	32.6
DURCH DEN EINSATZ DIGITALER TECHNOLO- GIEN IM UNTERRICHT LERNEN KINDER BESSER UND SCHNELLER	46.7	50.2	41.6	46.3	46.6	44.8	49.0	35.0	31.9	54.0	33.0	54.8
TAUSCHSEITEN IM IN- TERNET WERDEN DAZU FÜHREN, DASS DIE MENSCHEN MEHR GE- BRAUCHSGEGENSTÄNDE, WIE Z.B. ELEKTRO- WERKZEUG, MITEINANDER TEILEN, ANSTATT SIE NEU ZU KAUFEN	46.7	44.9	48.6	45.0	48.4	47.7	49.4	44.8	42.7	46.9	42.3	47.5

HIER AUF DEN KARTEN STEHT EINMAL, WELCHE VERÄNDERUNGEN ES IN 10 JAHREN DURCH DAS INTERNET UND DIGITALE TECHNOLOGIEN GEBEN KÖNNTE. WAS DAVON ERWARTEN SIE PERSÖNLICH, WAS DAVON WIRD IHRER MEINUNG NACH EINTRETEN, UND WAS NICHT? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 41)

DAS WIRD NICHT EINTRETEN:

	NORD	NRW	RHEIN- MAIN	BA-WÜ	BAYERN	NORD- OST	SÜD- OST	SACH- SEN	ES SEHEN VERÄNDERUN- GEN ENTGEGEN	VERÄNDERUNGEN BRINGEN PERSÖNLICH		
									MIT HOFFNUNGEN	BEFÜRCH- TUNGEN	MEHR VORTEILE	MEHR NACHTEILE
Basis	208	306	176	189	205	183	134	114	299	590	440	215
DIE VERBRAUCHER WERDEN DIE ARBEITS- BEDINGUNGEN BEI ONLINE-HÄNDLERN ZUNEHMEND KRITISCH BETRACHTEN	47.9	47.6	53.6	48.5	43.8	47.2	62.4	54.3	52.4	49.9	48.8	54.9
STUDENTEN WERDEN VORLESUNGEN FAST AUSSCHLIESSLICH ÜBER DAS INTERNET VERFOL- GEN UND NICHT MEHR IM HÖRSAAL	53.5	45.1	47.5	51.2	52.2	55.9	44.9	49.1	47.8	48.5	50.7	43.9
BELEIDIGUNGEN UND MOBBING IM INTERNET WERDEN DAZU FÜHREN, DASS SICH IMMER MEHR MENSCHEN AUS SOZIA- LEN NETZWERKEN WIE FACEBOOK WIEDER AB- MELDEN	49.2	48.8	54.9	49.0	55.5	53.3	50.5	54.2	65.4	48.3	57.3	46.7
DURCH DAS JEDERZEIT VERFÜGBARE WISSEN IM INTERNET WIRD DIE ALLGEMEINBILDUNG DER MENSCHEN ZUNEHMEN ..	62.1	56.5	57.0	47.1	55.9	54.0	57.3	51.7	39.9	65.8	43.1	65.5
DIE MEISTEN PAARE WERDEN SICH ÜBER DAS INTERNET KENNEN- LERNEN	54.1	56.8	61.2	52.6	58.5	59.4	67.9	64.4	59.5	54.1	58.4	50.9
DER STAAT WIRD FÜR EINEN BESSEREN SCHUTZ PERSÖNLICHER DATEN IM INTERNET SORGEN	59.6	57.6	66.1	62.6	60.6	59.6	65.4	69.9	48.7	68.3	55.0	71.4

DAS WIRD NICHT EINTRETEN:

[illegible]

ANHANG

Untersuchungsdaten

Statistik der befragten Personengruppe

Fragebogensauszug mit Anlagen

UNTERSUCHUNGSDATEN

Befragter Personenkreis: Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland

Anzahl der Befragten: West 1121 Personen
Ost 394 Personen
Insg. 1515 Personen

Auswahlmethode: Repräsentative Quotenauswahl

Den Interviewern wurden dabei Quoten vorgegeben, die ihnen vorschrieben, wie viele Personen sie zu befragen hatten und nach welchen Merkmalen diese auszuwählen waren. Die Befragungsaufträge oder Quoten wurden nach Maßgabe der amtlichen statistischen Unterlagen auf Bundesländer und Regierungsbezirke und innerhalb dieser regionalen Einheiten auf Groß-, Mittel- und Kleinstädte sowie Landgemeinden verteilt. Die weitere Verteilung der Quoten erfolgte auf Männer und Frauen, verschiedene Altersgruppen sowie auf Berufstätige und Nichtberufstätige und die verschiedenen Berufskreise.

Die Auswahl erfolgte disproportional für die alten und die neuen Bundesländer, der Osten wurde mit etwa einem Viertel stärker berücksichtigt als es dem Bevölkerungsanteil von 19 Prozent entspricht. Bei der Ausweisung von zusammenfassenden Ergebnissen wird diese Disproportionalität über die Gewichtung aufgehoben.

Gewichtung: Zur Aufhebung der Disproportionalität bezüglich alter und neuer Länder und zur Angleichung an Strukturdaten der amtlichen Statistik erfolgte eine faktorielle Gewichtung der Ergebnisse.

Repräsentanz: Die gewichtete Stichprobe entspricht, wie die Gegenüberstellung mit den amtlichen statistischen Daten zeigt, der Gesamtbevölkerung ab 16 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland. Diese Übereinstimmung im Rahmen der statistischen Genauigkeitsgrenzen ist eine notwendige Voraussetzung dafür, dass die Ergebnisse verallgemeinert werden dürfen.

Art der Interviews: Die Befragung wurde mündlich-persönlich (face-to-face) nach einem einheitlichen Frageformular vorgenommen. Die Interviewer waren angewiesen, die Fragen wörtlich und in unveränderter Reihenfolge vorzulesen.

Anzahl der eingesetzten Interviewer: An der Befragung waren insgesamt 440 nach strengen Testmethoden ausgewählte Interviewerinnen und Interviewer beteiligt.

Termin der Befragung: Die Interviews wurden vom 10. bis 23. Januar 2014 geführt.

IfD-Archiv-Nr. der Umfrage: 11.019

STATISTIK

der in der Umfrage 11.019 befragten Personengruppe (Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre)
im Vergleich zu den Zahlen der amtlichen Statistik

	Umfrage <u>Jan. 2014</u>	Amtliche <u>Statistik (*)</u>
	%	%
<u>REGIONALE VERTEILUNG</u>		
Westl. Länder einschl. West-Berlin	81	81
Östl. Länder einschl. Ost-Berlin	19	19
	<u>100</u>	<u>100</u>
 Norddeutschland (Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen)	16	16
Nordrhein-Westfalen	21	21
Südwestdeutschland (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland)	13	13
Baden-Württemberg	13	13
Bayern	15	15
Berlin	4	4
Nordostdeutschland (Brandenburg, Mecklenb.-Vorp., Sachsen-Anhalt)	9	9
Sachsen und Thüringen	9	9
	<u>100</u>	<u>100</u>
 <u>WOHNORTGRÖSSE</u>		
unter 5.000 Einwohner	15	15
5.000 bis unter 20.000 Einwohner	27	27
20.000 bis unter 100.000 Einwohner	28	28
100.000 und mehr Einwohner	30	30
	<u>100</u>	<u>100</u>
 <u>GESCHLECHT</u>		
Männer	49	49
Frauen	51	51
	<u>100</u>	<u>100</u>
 <u>ALTER</u>		
16 - 29 Jahre	18	18
30 - 44 Jahre	22	22
45 - 59 Jahre	27	27
60 Jahre und älter	33	33
	<u>100</u>	<u>100</u>

(*) Original- und Schätzwerte (für die deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre) nach Daten der
amtlichen Statistik
Quelle: Mikrozensus 2012

STATISTIK

der in der Umfrage 11.019 befragten Personengruppe (Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre)
im Vergleich zu den Zahlen der amtlichen Statistik

	Umfrage Jan. 2014	Amtliche Statistik (*)
	%	%
<u>BERUFSTÄTIGKEIT</u>		
Erwerbspersonen (Berufs- tätige und Arbeitslose)	61	61
Nichterwerbspersonen	<u>39</u>	<u>39</u>
	100	100
<u>BERUFSKREISE (**)</u>		
Arbeiter	15	15
Angestellte	36	36
Beamte	3	3
Selbständige und freiberuflich Tätige	7	7
Nichterwerbspersonen	<u>39</u>	<u>39</u>
	100	100
<u>FAMILIENSTAND</u>		
Verheiratet	53	53
- Männer	27	27
- Frauen	26	26
Ledig	31	31
Verwitwet, geschieden	<u>16</u>	<u>16</u>
	116	116
<u>HAUSHALTSGRÖSSE</u>		
Von der deutschen Wohnbevölkerung ab 16 Jahre leben in Haushalten mit		
- 1 Person	23	23
- 2 Personen	40	40
- 3 Personen	18	18
- 4 Personen	15	14
- 5 und mehr Personen	<u>4</u>	<u>5</u>
	100	100

(*) Original- und Schätzwerte (für die deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre) nach Daten der
amtlichen Statistik

Quelle: Mikrozensus 2012

.(**) für Berufstätige und Arbeitslose (Einstufung Arbeitslose nach letzter Berufsstellung)

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

Für Formulierung und Anordnung
alle Rechte beim IfD !

Auszug aus der
Hauptbefragung 11019
Januar 2014

INTERVIEWER: Fragen wörtlich vorlesen. Bitte die Buchstaben oder Zahlen neben zutreffenden Antworten einkreisen. Wenn keine Antworten vorgegeben sind, auf den punktierten Linien Antworten im Wortlaut eintragen. Alle Ergebnisse dieser Umfrage dienen dazu, die Meinung der Bevölkerung zu erforschen und besser bekanntzumachen.

Nach einigen Einleitungsfragen zu neutralen Themen:

1. "Zu einem anderen Thema:
Durch das Internet und digitale Technologien verändert sich ja vieles,
z.B. wie die Menschen einkaufen, wie sie mit persönlichen
Daten umgehen oder auch, wie sie sich austauschen und
informieren. Einmal ganz allgemein gefragt: Sehen Sie
diesen Veränderungen alles in allem eher mit Hoffnun-
gen oder eher mit Befürchtungen entgegen?"

MIT HOFFNUNGEN	1
MIT BEFÜRCHTUNGEN	2
WEDER NOCH	3
UNENTSCHEIDEN, KEINE ANGABE	4
 2. "Und wie sehen Sie das für sich persönlich:
Erwarten Sie für sich persönlich durch diese Veränderun-
gen alles in allem mehr Vorteile oder mehr Nachteile?"

MEHR VORTEILE	1
MEHR NACHTEILE	2
WEDER NOCH, GLEICHEN SICH AUS .	3
UNENTSCHEIDEN, KEINE ANGABE	4
 3. INTERVIEWER überreicht rosa Kartenspiel und **grünes** Bildblatt 1 !
 "Hier auf den Karten steht einmal, welche Veränderungen es in 10 Jahren durch das Internet und
digitale Technologien geben könnte. Was davon erwarten Sie persönlich, was davon wird Ihrer
Meinung nach eintreten, und was nicht? Bitte verteilen Sie die Karten entsprechend auf das Blatt."
 (Jeweils Zutreffendes einkreisen!)

WIRD EINTRETEN:	/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
	/ 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 20 /
WIRD NICHT EINTRETEN:	/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
	/ 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 20 /

BILDBLATT 1

WIRD EINTRETEN:

WIRD NICHT EINTRETEN:

Die folgenden Bogen wurden in einzelne Karten geschnitten, auf denen jeweils nur eine der Angaben zu lesen war. Die Interviewer hatten den Befragten die Karten willkürlich geordnet in die Hand zu geben.

1

Die Menschen werden lernen, mit ihren persönlichen Daten im Internet und in sozialen Netzwerken wie Facebook sicherer umzugehen

1

2

Der Staat wird für einen besseren Schutz persönlicher Daten im Internet sorgen

2

3

Die Menschen werden sich damit abfinden, dass ihre persönlichen Daten im Internet nicht sicher sind

3

4

Die Nutzung persönlicher Daten durch Unternehmen für Werbezwecke wird weiter zunehmen

4

5

Forscher und Wissenschaftler werden neue technische Möglichkeiten entwickeln, die besser vor Datenmissbrauch und Hacker-Angriffen schützen

5

6

Aus Sorge um die Sicherheit ihrer Daten werden immer mehr Menschen auf bestimmte Online-Aktivitäten komplett verzichten, z.B. auf Online-Banking oder die Mitgliedschaft in sozialen Netzwerken wie Facebook

6.

7

In sozialen Netzwerken wie Facebook werden die Menschen noch mehr persönliche Informationen preisgeben als heute

7

8

Die Höflichkeit im Internet und in sozialen Netzwerken wie Facebook wird zunehmen

8

6

Durch soziale Netzwerke wie Facebook werden die Menschen weniger einsam sein

01

Beleidigungen und Mobbing im Internet werden dazu führen, dass sich immer mehr Menschen aus sozialen Netzwerken wie Facebook wieder abmelden

9.

10

11

Die meisten Paare werden sich über das Internet kennenlernen

21

Das Einkaufen im Internet wird die normalen Geschäfte immer mehr verdrängen

11

12

31

Tauschseiten im Internet werden dazu führen, dass die Menschen mehr Gebrauchsgüter, wie z.B. Elektro-Werkzeug, miteinander teilen, anstatt sie neu zu kaufen

41

Die mit dem Online-Handel einhergehenden Umweltbelastungen, z.B. durch mehr Verpackungsmüll, werden zu einem großen gesellschaftlichen Thema werden

13

14

51

Die Verbraucher werden die Arbeitsbedingungen bei Online-Händlern zunehmend kritisch betrachten

91

Das ständig verfügbare Informationsangebot im Internet wird dazu führen, dass die Menschen weniger lernen und nachdenken

15

16

21

Durch den Einsatz digitaler Technologien im Unterricht lernen Kinder besser und schneller

17

81

Durch das jederzeit verfügbare Wissen im Internet wird die Allgemeinbildung der Menschen zunehmen

18

61

Studenten werden Vorlesungen fast ausschließlich über das Internet verfolgen und nicht mehr im Hörsaal

19

02

Kinder werden noch mehr Zeit als heute mit Computerspielen verbringen

20